

Milobader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enzthal

Er erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.26 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Druckort: Re. 20 bei der Oberamtsdruckerei Reudersberg in Wildbad. — Druckerei: Enzthalbrot & Co., Wildbad; Druckmaschinen: Genschel & Co., Wildbad. — Postfach 201 74 Stuttgart. — Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil die einpallige 16 mm breite Millimeterzeile 4 Pf., Familien-Anzeigen, Vereinsanzeigen, Stellenangebote 2 Pf.; im Zeitteil die 10 mm breite Millimeterzeile 12 Pf. — Rabatt nach vorzugeschiedenem Tarif. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontoforderungen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung aus. — Druck, Verlag u. Verantw. Schriftleitung: Theodor Gsch. Wildbad i. Sch., Wilhelmstr. 24. Tel. 479. — Wohnung: Villa Subertus

Nummer 203 Feuille 479 Samstag den 31. August 1935 Feuille 479 70. Jahrgang

Eine Königin stirbt

Das tragische Ende der „kleinen Sessa“
 Von Rudolf Kurth

Ueber dem Leben der Königin Astrid stehen zwei schicksalsschwere Worte: Zu früh. Sie war noch nicht 21 Jahre alt, als sie dem selbstgewählten Gatten aus der schwedischen Heimat nach Belgien folgte. Sie hatte noch nicht das 20. Jahr vollendet, als sie mit ihrem dritten Kinde unter dem Herzen urplötzlich über Nacht die Krone der Königin aufs Haupt gelehrt bekam, und sie hat noch nicht die Schwelle des folgenden Lebensjahrzehnts überschritten, als sie als ein Opfer des tollenden Todes ihr Leben lassen mußte. Zu früh für ihren Gatten, für ihre Kinder, deren ältestes sieben und deren jüngstes ein Jahr alt ist, zu früh für ihr Land, zu früh vor allem auch für sich selbst.

Als am 17. November 1905 dem Prinzen Karl von Schweden, dem Bruder des Königs, und seiner Gemahlin, der Prinzessin Ingeborg, einer gebürtigen dänischen Prinzessin, die Prinzessin Astrid geboren wurde, hat niemand daran gedacht, daß es ihr vom Schicksal bestimmt war, einmal eine Königin zu werden. Astrid ist niemals zur Königin erzogen worden. An derartige Dinge dachte man im Hause des Prinzen Karl überhaupt nicht. Höfisches Leben und höfischer Prunk lagen ihm in keiner Weise. Auch die persönlichen Vermögensverhältnisse waren nicht dergestalt, daß er etwa einen Wettstreit mit dem Hofe seines königlichen Bruders hätte aufnehmen wollen. Das lag weder dem Prinzen, noch seiner Gattin. Sie liebte wie schlichte Bürgerleute, zunächst in einer Villa im Tiergarten, später in einer Mietwohnung gegenüber der deutschen Gesandtschaft. Als die Kinder herangewachsen waren, hielten sie der Mutter im Hausstand. Näher Astrid waren noch zwei ältere Schwestern vorhanden, die Prinzessin Margareta, die sich 1919 mit dem Prinzen Axel von Dänemark vermählte, und die Prinzessin Märta, die die Gattin des norwegischen Thronfolgers wurde. Meist gingen die drei Mädchen zusammen und besorgten auch ihre Einkäufe gemeinschaftlich. Das jüngste der Kinder war der im Jahre 1911 geborene Prinz Karl. Die Familie führte ein Leben im Zuschnitt einer Stockholmer Bürgersfamilie.

Die jüngste der drei Töchter, Astrid, führte die vollstümliche Bezeichnung „die kleine Sessa“, ein Wort, das aus der Abklärung der schwedischen „Prinzessa“ entstanden ist. Sessa Astrid war die eigentliche Stellvertreterin der Mutter im Hauswesen. Daß eine ihrer Schwestern die künftige Königin von Norwegen werden sollte, freute sie zwar sehr, weckte aber weiter keine Ehrgeize. Auch ihre sprachliche Betätigung beschränkte sich auf das notwendige Deutsch und Englisch. Ueber das Schulfranzösisch war sie kaum hinausgekommen, und doch wurde gerade Französisch ihre zweite Muttersprache.

Astrid war noch nicht einmal volljährig, als das große Ereignis in ihr Leben trat. Im März 1926 erschien die Königin Elisabeth von Belgien mit ihrem ältesten, am 3. November 1901 in Brüssel geborenen Sohn Leopold in Stockholm zu Besuch. Die beiden jungen Leute lernten sich näher kennen und lieben. Die gegenwärtige Jüngling war so groß, daß Astrid bald darauf nach Belgien zu einem Gegenbesuch kam. Leopold hatte aber eine solche Sehnsucht nach ihr, daß er noch im Sommer desselben Jahres auf einem Gute des Prinzen Karl in Oester Götland aufsuchte und dort verblieb. Er hielt seine Anwesenheit so geheim, daß er sich gelegentlich eines unerwarteten Besuchs von Gästen auf dem Boden versteckte, da er das Haus nicht mehr verlassen konnte. Nachdem es nun feststand, daß der Thronfolger die kleine Sessa heiraten würde, wurde am 21. September 1926 die Verlobung verkündet. Die beiden Königskinder machten auch die Stockholmer Sitte mit, als neu Verlobte eingeholt über den Strandväg, die Hauptpromenade in Stockholm, am Nachmittag spazieren zu gehen.

Für den November wurde die Hochzeit angelegt. Bezüglich der Schlichtheit Leopolds ist die Tatsache, daß er zu seiner eigenen Hochzeit auf den Paß eines Kaufmanns fuhr und die Fahrt von Malmö nach Stockholm, die etwa 12 Stunden dauert, in einem Abteil III. Klasse zurücklegte, um vor jeglicher Neugier unbehellig zu bleiben. Diese Ueberrassigung glückte ihm auch vollkommen, denn er wurde von niemand erkannt. Selbst Astrid mußte ihren Verlobten auf dem Ankunftsbahnhof in Stockholm länger suchen, bis sie ihren Kaufmann Leopold glücklich gefunden hatte.

Mit dem ganzen Prunk, dessen der königliche Hof in Stockholm fähig ist, wurde am 4. November 1926 die Hochzeit Astrids und Leopolds vollzogen. An der Hochzeit nahmen nicht weniger als 32 Fürstlichkeiten teil. Die Trauung fand im Reichssaal des Schlosses mit 1200 Gästen statt. Als der Stockholmer Bürgermeister Lindhagen als Standesbeamter der belgischen Thronfolgerin fragte, ob er Astrid Sofia Lovisa Thyra zu ihrer Gemahlin nehmen wolle, um sie, wie es die schwedische Formel vorschreibt, „in Lust und Not zu lieben“, antwortete Leopold auf schwedisch mit ja. Aber als der Bürgermeister die Aufforderung an das Brautpaar richtete, sich die Hände zu reichen, waren die schwedischen Kenntnisse Leopolds zu Ende und die kleine

Sessa führte dann die Aufforderung zur ihren nunmehrigen Mann aus. Eine Episode, die nach den Berichten der Augenzeugen das Gesicht der jetzigen jungen Frau verklärte. Nach der Trauung und der Mittagstafel auf dem Schloß fuhren die Neuvermählten durch die geschmückten Straßen Stockholms.

Sechs Tage später, am 10. November, fand in Brüssel die kirchliche Trauung statt. Zum katholischen Glauben ist die Kronprinzessin erst im Jahre 1930 übergetreten. Im Schloß von Stoenberg in der Nähe von Brüssel wohnte das Thronfolgerpaar, bis es auf den Thron gerufen wurde.

Die Ehe war durchaus glücklich. Am 11. Oktober 1927 wurde die Prinzessin Josephine und am 7. September 1930 Prinz Baldwin (Baudoin), der jetzige Thronfolger, geboren. 1934, als Astrid schon Königin war, schenkte sie einem dritten Kinde, einer Prinzessin, das Leben. Es ist bezeichnend für den leichtbürgerlichen Zuschnitt, in dem das Thronfolgerpaar lebte, daß die neue Königin nach der Geburt ihres dritten Kindes eines bedauerte, daß sie nämlich nicht mehr, wie bei ihren anderen beiden Kindern, selber mit dem Kinderwagen durch die Straßen Brüssels fahren konnte, wie sie dies jahrelang getan hatte.

Irem Gatten war sie eine treue Gefährtin bei seinen sportlichen Neigungen, vor allem im Automobilfahren und in der Touristik. Leopold hat von seinem Vater die leidenschaftliche Liebe zu den Bergen geerbt. Er hat mit Astrid zusammen wiederholt Hochtouren unternommen, bei denen sie sich als ebenso mutig wie ausdauernd erwies. Erst vor wenigen Tagen waren sie noch in den Dolomiten gewesen. Unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin Sparre weilten sie längere Zeit in Mosdono bei Trient und unternahmen täglich mit dem Führer Hans Steger Bergtouren. Steger war bereits der Begleiter König Alberts, der am 19. Februar 1934 beinahe tödlich verunglückte. Das Königspaar war zuletzt mit Steger zusammen in Bocca di Brenta, wo eine Gedenktafel für König Albert im vorigen Jahr enthüllt worden war.

Als Kronprinzessin war Astrid wiederholt in Schweden gewesen. Als Königin war sie zuletzt im Mai dieses Jahres bei der Vermählung ihrer Base Ingrid mit dem Kronprinzen von Dänemark. Mit ihr ist eine gekrönte Frau aus dem Leben geschieden, die nichts weiter sein wollte als Gattin und Mutter. Von der Politik hat sie sich bewußt ferngehalten. Das Ergebnis war wahrhafte Liebe der Belgier zu ihrer jugendlichen und anmutigen Königin.

Unterhalb Jahre nach dem tragischen Tode ihres Schwiegervaters wird nun ihr Sara neben ihm beiseite werden.

Heimgeleitung der Königin Astrid

Bern, 30. Aug. Die sterbliche Hülle der Königin Astrid wurde am Donnerstagabend von Haslihorn nach Luzern übergeführt. Gegen 22 Uhr wurde der Sarg in den schwarz ausgeschlagenen und mit Blumen geschmückten Bahnwagen gehoben. Der König und sein Gefolge reisten mit demselben Zuge in einem Schlafwagen. In Basel hatten sich zahlreiche Mitglieder der belgischen Kolonie eingefunden. Sie ließen durch die Hofdamen der Königin am Sarge Blumen niederlegen. Nach kurzem Aufenthalt wurden die Wagen umtroungt. An der Landesgrenze verabschiedeten sich die beiden hohen schweizerischen Offiziere, die im Auftrage des Bundesrates den Zug begleitet hatten und übergaben die Wagen Betreibern der französischen Sicherheitsbehörde, die das Geleit bis zur belgischen Grenze übernehmen.

Ankunft der Leiche der belgischen Königin in Brüssel

Brüssel, 30. Aug. Der Sonderzug, der den Sarg mit der sterblichen Hülle der Königin Astrid von der Schweiz nach Belgien überführte, ist am Freitag vormittag auf dem Nordbahnhof in Brüssel eingetroffen. Der König der Belgier hatte vorher auf einem Vorstadtbahnhof den Zug verlassen und begab sich direkt in das königliche Schloß.

Kurze Tagesübersicht

In Berlin fand die Trauerfeier für die Opfer des Einsturzanglicks am Reichsbahntunnel statt. Alle 19 Verunglückten sind nun geborgen.

In Frankfurt a. M. gelang der erste Flug durch Menschenkraft. Der Flugapparat ist ein Muskelflugzeug und wird durch die Beine in Bewegung gesetzt.

Die tödlich verunglückte belgische Königin wurde nun nach Brüssel übergeführt und dort aufgebahrt. Die Beilegung findet am Dienstag statt.

Der Internationale Kongress für Bevölkerungswissenschaft wurde am Freitag abgeschlossen.

Die Außenminister der Kleinen Entente, die in Belgrad tagten, beschäftigten sich hauptsächlich mit dem Donaupakt

Sofort nach der Ankunft wurde der Sarg in einem Auto in das Brüsseler Stadtschloß übergeführt. Zwei Schabronen Gardelavallerie, eine Abteilung berittene Gendarmerie und ein Bataillon Gardeinfanterie gaben das Ehrengeleit. Im Stadtschloß wurde die Leiche feierlich aufgebahrt. Die Königin-Mutter Elisabeth und Prinzessin Maria José von Italien treffen am Samstag in Brüssel ein.

Verung des Autos des belgischen Königspaares

Nachts am 30. Aug. Zur Verung des Kraftwagens, mit dem das belgische Königspaar verunglückte, wurde ein Lastschiff eingesetzt. Es schlepte am Donnerstag den mit Ketten besetzten Wagen über die Nacht zum Landungssteig. Hier zog ein Lastkraftwagen das stark beschädigte Auto heraus. Es bleibt vorläufig zur Verfügung der Behörden. Während der Rührer, dessen Haupe beim Anprall an den zweiten Baum weggerissen wurde, nur wenig Schaden nahm, ist die Karosserie infolge der Vorksteuerung stark verdogen. Die rechte Seite des Wagens wurde ganz zerstört. Am Freitag hat die Behörde von Rühnacht an der Stelle, wo Königin Astrid starb, ein Kreuz aufgestellt, an dem je ein Vertreter der Regierung des Kantons Schwyz und des Bezirkes Rühnacht einen Kranz niederlegten.

Trauerfeier für die Opfer des Einsturzanglicks

Berlin, 30. Aug. Berlin stand am Freitag ganz im Zeichen der Trauer um die Opfer der Arbeit, die an der Baustelle in der Hermann-Göring-Straße ihr Leben ließen. Die Fährten aller öffentlichen Gebäude, sowie der Häuser der Partei, der Betriebe und Geschäfte und ungezählten Privatwohnungen wehen Halbmast oder sind umflort. Im Leichenhauhaus liegen 17 der Opfer in schlichten Eichenkärgen aufgebahrt. Je acht Mann trugen die Särge zu den bereitstehenden Leichenwagen. Um 4 Uhr ertönte gedämpft der Choral „Jesus meine Zuversicht“. Kommandos ertönten. Der Trauerzug setzte sich in Bewegung. Den Abschluß des Zuges bildete wieder eine Abteilung Arbeitsdienst mit geschultertem Spaten. Zu Tausenden umräumten die Berliner den Weg des Trauerzuges nach dem Lustgarten.

Als der Zug in die Friedrichstraße einbog, verammelten sich die Arbeitssameraden vor den einzelnen Abschnitten des Bahndammes. Da fanden die Zimmerleute, Zementierer und Maurer, die Brückenbauer und Rohrleger, die Schachtarbeiter neben den Technikern und Elektrikern, die Poliere und Ingenieure in ihren Arbeitsmitteln oder blauen Blusen, so wie sie die Arbeit verlassen haben. Sie hoben ihre Hand zum letzten Gruß. Von weitem hörte man die Gloden der Kirchtürme nach den abgesperrten Straßen zügen hinüberhallen.

Die Feier im Lustgarten

Der Trauerzug mit den 17 Särgen der Opfer des Einsturzanglicks in der Hermann-Göring-Straße wurde bis zur Balustrade vor dem Schloß durch ein SA-Ehrenspalier hindurchgeleitet. Der Lustgarten war in würdevoller Weise geschmückt. Arbeitsdienstsmänner hoben die Särge aus den Leichenwagen auf 17 schwarze Postamente, die von zwei hohen schwarzen Kolonnen flankiert waren. Nach der Aufbahrung rückten die Formationen und Gliederungen der Partei an, SA, SS, NSKK, DNJ. Auch die Feuerwehr, der Lustschutz, die Technische Nothilfe und das Rote Kreuz haben Abordnungen entsandt. Bergleute in ihren Uniformen nahmen ebenfalls Aufstellung. Am Fuße der Balustrade standen die Pioniere, eine Abordnung des Wachtregiments, eine Abteilung der Leibstandarte des Führers, sowie die Polizei. Kurz vor Beginn der Feier erschienen die Hinterbliebenen und die Ehrengäste, unter ihnen Reichsminister Dr. Göttsels, Dr. Fried, Reichsminister Kerrl, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Stabschef Luge, Reichspressescheff Dr. Dietrich, Reichsleiter Böhmer, Reichsarbeitsführer Hierrl, Korpsführer Hühnlein, Reichsluftpostführer Böhmer, Generalleutnant Daluge und Generalleutnant Wihleben.

Die Leibstandarte Adolf Hitler spielte den Trauermarsch aus Beethoven's Eroica. Hierauf sprachen die Geistlichen beider Konfessionen. Es folgte das Lied: „Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu diesem Lande“, das der Arbeitsdienst vortrug. Dann sprach

der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn,

Dr. Dorymüller:

Ich stehe vor Ihnen, trauernde Volksgenossen, als der Bauherr des großen Werkes, das Hell und Segen bringen sollte einer arbeitssamen Bevölkerung unserer Reichshauptstadt, das aber zum Unheil wurde für 19 Arbeitssameraden. Das Werk sollte mithelfen im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit. Berliner Baugrund ist eine gefährliche Arbeitsstätte, denn in ihm lauern die Gefahren des alten Urstromtales. Die Erbauer der Stadt- und Untergrundbahn kennen diese Gefahren sehr wohl. Die Schwierigkeiten, die sich ihnen entgegenstellten, sind gemeistert worden und lassen sich auch in Zukunft meistern. Uns Eisenbahner ist die Lösung „Sicherheit zuerst“ mit auf den Lebensweg gegeben worden, und dennoch: Wir haben über-ill mit Menschen zu tun und mit der Unzulänglichkeit menschlicher

Dinge. Dazu schließt sich gar zu leicht jene unglückselige Sorglosigkeit, die der ständige Umgang mit der Gefahr in sich schließt, in die Menschen. Zudem ist diese Seite dieses Unglücks berührt, soll damit keine Entschuldigung ausgesprochen werden, im Gegenteil, wir müssen unerbittlich den Ursachen nachgehen, die so großen Unglück über 10 Familien gebracht haben.

Wir können den Eltern den Sohn, den Geschwistern den Bruder, der Familie den Gatten und Vater nicht wiedergeben, wohl aber können wir in Erfüllung einer heiligen Pflicht den Trauernden helfen, ihr schmerzlos Los leichter zu tragen. Darum wollen wir die Sorgen um ihre Lebensführung und um die Erziehung ihrer Kinder lindern. Wenn nach Vollendung des von ihnen begonnenen Werkes später Hunderttausende die neuen Strecken befahren, um ihren Arbeits-, Heim- und Erholungsstätten zuweilen, dann sollen diesen haltenden Menschen auch dann noch die Namen dieser Toten entgegenleuchten, entgegenleuchten noch in einer Zeit, wenn unsere Namen längst vergessen sind. Das wolle Gott!

Ansprache Dr. Leys

Wieder hat der unergründliche Wille des Schicksals 19 tapfere Arbeiter von uns genommen. Es ist, als ob das Schicksal sich den Segen der Arbeit, nachdem wir so lange durch die Geißel der Arbeitslosigkeit geschlagen worden sind, nur ganz schwer und hart sich abringen läßt. Und so ist es. Wir müssen nachhaken, was in Jahren, ja fast in anderthalb Jahrzehnten, vergesen und vernachlässigt wurde. Viele Millionen Menschen kamen hinein in die Arbeit. Sie sind der Arbeit entzogen und müssen erneut die Arbeit zu ihrem Inhalt machen. Das alles birgt ungeheure Gefahren in sich. Das Leben ist Kampf, und Kampf ist das Leben. Und die hier liegen in den Särgen vor uns, sind die Zeugen dieses unerbittlichen Kampfes. Sie sind Soldaten der Arbeit und wir wissen deshalb, daß die Führer in diesem harten Kampfe um so mehr Verantwortung tragen müssen. Wir werden erklären, daß wir jeden, der diese Verantwortung in diesen schweren Tagen des Kampfes um den Wiederaufbau Deutschlands vernachlässigt, anklagen werden.

Zu den Hinterbliebenen gewandt, fuhr Dr. Ley fort: Ihr seid nicht allein. Mit Euch ist das gesamte Volk. Das ist ja das gewaltige Werk des Führers. Wir sind wieder eine Gemeinschaft, eine Familie, eines Blutes geworden. Der Führer läßt Euch durch mich eines Glücke senden. Gestern abend sagte er mir: Sagen Sie diesen Männern und Frauen, die da trauern: Ich bin bei ihnen, ich grüße sie, ich denke ihrer in schwerem Schmerz.

So sind mit Euch die Millionen des Volkes. Noch ein zweites laßt Euch sagen, Ihr Trauernden: Der Tod dieser 19 tapferen Soldaten ist nicht umsonst, denn sie starben für Deutschland. Gerade deshalb, weil wir das Leben lieben und um dieses Leben kämpfen und dieses Leben gestalten und formen, deshalb hat der Tod für uns keinen Stachel mehr. Wir wissen, daß wir nicht umsonst leben. Richtet die Blicke aufwärts. Ihr Tod sei uns Mahnung, um so fester und um so unerschütterlicher weiterzukämpfen. Wir geloben Euch, Ihr Soldaten der Arbeit, wir werden in diesem Aufbau nie nachlassen. Wir beugen uns vor dem Schicksal nicht, sondern wir werden kämpfen, bis wir den Preis der Freiheit in unseren Händen haben.

Dann gab Dr. Ley die Kommandos: „Stille! Die Fahnen hoch! Senkt die Fahnen!“ Während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden spielte und die Ehrenabordnung die Kränze an den Särgen niederlegte, leuchtete sich der Fahnenwald auf der Schloßrampe. Dr. Ley schloß seine Gebetsrede mit dem Ruf: „Deutschland muß leben, selbst wenn wir sterben müssen.“

Ansprache des Reichsministers Dr. Göttsch

Es ist für ein Volk nicht schwer, im Gluck zusammenzustehen. Schwer aber ist es, Unglück gemeinsam und ausrückt zu tragen. Die schweren Schläge, die die deutsche Nation in den vergangenen Monaten getroffen haben, haben jeden Einzelnen von uns getroffen. Wohl selten ist ein ganzes Volk mit seinem gespannten und leidgedrückten Herzen dabei gewesen bei der mühevollen und schweren Vergung der Toten, die nun in ihren Särgen vor uns liegen. Unglück und Schmerz gemeinsam zu ertragen, das haben wir Deutschen wieder gelernt. Und so mögen die Hinterbliebenen dieser Toten davon überzeugt sein: Die ganze Nation wird an ihrem Schmerz Anteil nehmen und wird sie alle einschließen in ihrer verlebenden Liebe. Die Toten aber, die hier vor uns ruhen, mögen wissen: Eure Namen werden unvergessen sein. Spaten und Schaufel, die ihren Händen entrissen wurden, werden von neuen Händen aufgenommen, die am Werk arbeiten, das der Führer uns allen aufgegeben hat.

Nach den Worten des Ministers wurde die Trauerfeier mit den Nationalhymnen beendet. Anschließend fuhr die 17 Leichenwagen die Toten auf verschiedene Friedhöfe, wo ihre Beisetzung erfolgte.

Eine große Sehnsucht

Roman von Marie Blank-Eismann.

Nachdruck verboten

Heiße Tränen rannen aus Frau Christines Augen. „Regina, was ist mir geschehen?“ „Ach, Mutterle, ich habe Harald wiedergesehen. Er hat mich lieb, Mutterle. Er weiß nichts von dem Haß, der zwischen unseren Vätern steht. Er sieht nur in mir sein Glück und wartet darauf, daß ich zu ihm komme. Mutterle, wenn dir mein Glück wirklich am Herzen liegt, dann habe Mitleid mit mir und öffne mir den Weg in die Freiheit.“ Ergröhen sich Frau Christine ein paar Schritte nach rückwärts.

„Kind, meine Regina! Was verlangst du von mir?“ „Es geht um mein Glück, Mutterle. Und nur du kannst mir helfen. Vater hält mich hier gefangen. Er hat die Tür versperrt und weiß genau, daß die Flucht durch das Fenster mit meinem Tode enden würde. Befreie du mich aus der Gefangenschaft. Wenn ich in dieser Nacht das Haus verlasse, dann kann ich morgen vormittag in Berlin ein treffen. Haralds Trauung soll erst am Spätnachmittag stattfinden. Ich werde mich nicht scheuen, in die Villa Bera von Maronoffs zu gehen, um Harald zu sagen, daß ich frei bin — frei für das Glück, das mir beide ersehnen.“ Mit wachsendem Erstaunen schaute Frau Christine ihre Tochter an.

„So lieb hast du den Falkenberg, Regina?“ „Ja, Mutterle. Und deshalb gibt es für mich nur eine Wahl, entweder Flucht aus dem Elternhause — oder den Weg in den Tod.“

Da aber umflammerte Frau Christine aufs neue die zitternde Gestalt ihres Kindes.

„Regina, ich will alles tun, um dir den Weg zu deinem Glück zu ebnen, aber es wäre zwecklos, deinen Vater mit Worten überzeugen zu wollen, daß du nur bei Harald von Falkenberg dein Glück finden wirst. Uns bleibt nur die eine

„Aviso Grille“ ein neues Schiff der deutschen Kriegsmarine

Berlin, 30. Aug. Zur Befähigung des mehrtägigen Artillerie-schießens der Kriegsmarine begab sich der Führer und oberste Befehlshaber der Wehrmacht am 28. August zum erstenmal an Bord des Aviso Grille, der bereits seit einiger Zeit in Kiel eingetroffen war.

Unter dem Jubel der Bevölkerung und mit einem Salut von 21 Schüssen des Kreuzers „König“ wurde die Standarte des obersten Befehlshabers der Wehrmacht bei seinem Eintreffen an Bord auf Aviso Grille gehißt. Dieses Schiff wurde ähnlich wie sein alterwürdiger Vorgänger, die Grille, die nach verschiedenen Umbauten fast sechs Jahrzehnte der Kriegsmarine bis zum Weltkrieg wesentliche Dienste geleistet hat, für eine Reihe wichtiger Aufgaben erbaut.

Auf Aviso Grille sollen Admiralsübungsreisen und Navigationsbelehrungsfahrten stattfinden. Einen großen Teil des Jahres wird er als Kielschiff für Torpedoboote und Unterseeboote fahren, zeitweise steht er der Nachrichtenversuchsanstalt für Versuche von Hochanlagen und ähnlichem zur Verfügung. Auf diesem Schiff befindet sich die erste Hochdruckdampfmaschine, die hier erprobt und weiter entwickelt wird. Auch auf der alten Grille wurden Versuche mit Neuerungen angestellt. So wurden z. B. dort die noch unbekanntesten Schraubenmaschinen eingebaut und zum erstenmal elektrische Scheinwerfer im Abwehrkampf gegen Torpedoboote ausprobiert.

Außer seiner Verwendung als Admiralsübungs- und Versuchsschiff hat der Aviso Grille die Aufgabe, für das Staatsoberhaupt gelegentlich von Befähigungsreisen zur Verfügung zu stehen. So sind auf Grille außer den Räumen für den Reichskriegsminister und den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine auch Räume für den Führer und obersten Befehlshaber der Wehrmacht vorgesehen. Aus diesem Grunde hat man beim Bau der äußeren Form auf ein sachähnliches Gepräge Wert gelegt. Die innere Einrichtung ist entsprechend dem sonstigen Verwendungszweck möglichst einfach gehalten.

Die Geschwindigkeit des Aviso Grille beträgt zur Durchführung seiner Aufgabe ein modernes Kielschiff etwa 20 Seemeilen. Als ein Schiff der deutschen Kriegsmarine und anknüpfend an die Tradition der alten Grille, die u. a. im Kampf gegen Dänemark am 14. und 24. April 1864 den überlegenden Feind angreifend, sich tapfer einsetzte, ist auch der Aviso Grille zweckentsprechend armiert. Es befinden sich an Bord drei 10,5-Zentimeter-Geschütze, zwei 3,7-Zentimeter-Doppel-Flakgeschütze, zwei MG. 30.

Seine Länge beträgt 115 Meter, seine Breite 13,50 Meter, sein Tiefgang 3,43 Meter, sein Displacement 2000 Tonnen.

Der Aviso Grille hat bei strahlendem Sonnenschein seine erste Fahrt zur deutschen Kriegsflotte ausgeführt. Der oberste Befehlshaber der Wehrmacht konnte bei Beendigung der drei Tage währenden Schießübungen der Flotte durch ein Flaggensignal seine Befriedigung über eine gute Leistung den beteiligten Kriegsschiffen gegenüber zum Ausdruck bringen.

Erster Flug durch Menschenkraft

Frankfurt a. M., 30. August. Am Donnerstag, 29. 8. 1935, 18.10 Uhr gelang auf dem Flughafen Hebbold bei Frankfurt a. M. der erste Flug durch Menschenkraft.

Unter amtlicher Kontrolle und Zeugen des Luftsports und in Gegenwart der beauftragten Persönlichkeiten der Poltechnischen Gesellschaft Frankfurt, Geheimrat Wasmuth und Ingenieur Ursinus, mit Zustimmung der Obersten Luftsportkommission des Reichsluftsportführers hat die Poltechnische Gesellschaft Frankfurt einen Preis von 5000 RM. für denjenigen ausgesetzt, der als erster in geschlossener Bahn ohne Zwischenstopp und -Landung den Boden zu berühren, einen Flug mit eigener Muskelkraft um 2 Wendemarken ausführt, die 500 Meter von einander entfernt sind.

Der Start erfolgte nach Auslösen eines Erdankers, der in das Flugzeug hineingezogen wurde. Beim ersten Start wurden 195 Meter in einer Flughöhe von 1 Meter zurückgelegt. Man konnte genau beobachten, wie der Führer durch Treten des Propellers das Flugzeug beistieg.

Ein weiterer Flug wurde Freitag früh, den 30. 8., 7.15 Uhr unternommen, dessen Erfolg eine Streckenlänge von 235 Metern wiederum in einer Flughöhe von etwa 1 Meter war. Der Führer des Flugzeugs ist der Inhaber des C-Fliegerausweises des Deutschen Luftsportverbandes, Dünnebel-Frankfurt.

Das mit Propeller betriebene Muskelflugzeug ist sachmännlich gebaut und zeigt außerordentlich saubere Werkstattarbeit. Die Versuche werden fortgesetzt. Wenn auch die erzielten Leistungen zur Erfüllung der außerordentlich schweren Wettbe-

Wahl, deinen Vater vor die vollendete Tatsache zu stellen. Du wirst dich jetzt scheinbar seinem Willen fügen und an der Polsterabendfeier teilnehmen, um dann in dieser Nacht den Dierhof heimlich zu verlassen.“

Da sprang Regina auf, schloß ihre Mutter fest in die Arme und rief zwischen Lachen und Weinen:

„Nie, Mutterle, solange ich lebe, werde ich vergessen daß du mir geholfen hast.“

Der schrille Ruf Martin Dierhofs, der von der Diele her in das Zimmer drang, unterbrach die Unterredung der beiden Frauen.

Kurze Zeit danach sah Regina an Schillings Seite und ließ sich den Rosenkranz als bräutlichen Schmuck auf ihr blondes Haar drücken.

Alle ihre Gedanken aber eilten von dieser Feier fort. Heute nacht noch würde sie den Dierhof verlassen, um dem Glück nachzufahren.

Ein Alpdruck, schwer und lastend, fast atemberaubend, legte sich auf Harald von Falkenbergs Brust, als er das Krankenzimmer betrat.

Ueber das verzerrte Gesicht des Kranken flog ein Aufleuchten.

„Mein Junge!“

Harald senkte den Kopf tief auf die Brust, als beuge er sich unter der Hand des Schicksals. Dabei hörte er wie aus weiter Ferne die Stimme seines Vaters, der mit letzter Anstrengung erklärte:

„Heute ist euer Hochzeitstag und um meinwillen müßt ihr nun aus die frohe Feier verzichten.“

Hastig wehrte Harald ab.

„Wie dürftest du ein Hochzeitsfest denken, wenn du nicht in unserer Mitte sein kannst.“

Doch der Kranke lächelte:

„Ich will eure Hände ineinanderlegen, Harald — hier an meinem Sterbebett sollt ihr das Gelübnis der Treue ablegen.“

Angstvoll schrie Harald auf.

werbsbedingungen noch nicht ausreichen, so dürften diese erstmalig gelungenen Flüge durch Menschenkraft einen Markstein in der Geschichte der Luftfahrt der Welt und Deutschland bedeuten.

Der Reichsluftsportführer, Oberst Lörzer, sandte an den Flugzeugführer und die Konstrukteure folgende Telegramme:

„Flugzeugführer Dünnebel, Frankfurt a. M. Sie haben die ersten Flüge durch Menschenkraft in der Welt vollbracht. Ich spreche Ihnen für diese epochenmachende Leistung volle Anerkennung und herzlichsten Glückwunsch aus!“

„Diplomingenieure Haefeler und Billinger, Frankfurt a. M. Ihren epochenmachenden technischen Leistungen sind die ersten Flüge durch Menschenkraft gestern und heute zu verdanken. Für den deutschen Luftsport spreche ich Ihnen meine besondere Anerkennung und herzlichsten Glückwünsche aus.“

Dem Reichsminister der Luftfahrt, General der Flieger, Göring, meldete der Reichsluftsportführer: „Gestern und heute sind die ersten Flüge durch Menschenkraft in Frankfurt a. M. gelungen. Flugzeugführer Dünnebel flog 235 Meter in 1 Meter Höhe. Erbauer des Flugzeuges sind die Ingenieure Haefeler und Billinger.“

Abschluß der Befähigungsreise des Führers in Schleswig-Holstein

Itzehoe, 30. Aug. Auf der Rückfahrt vom Einweihungsplatz befragte der Führer den zukünftigen Dorfplatz der Dorfgemeinschaft Adolf-Hitler-Koog, die Schule und ein Bauernhaus. Der Führer fuhr dann zum Friedrichsloog und nahm den in Bau befindlichen Damm nach der Insel Trischen in Augenschein. Am Fuß des Deiches befindet sich das Barackenlager der Arbeitsgemeinschaft „Sicherung Friedrichsloog-Spöhe“, in dem etwa 100 Arbeiter untergebracht sind, und hier gestaltete sich eine paßende Stunde.

Der Führer sprach im Rahmen einer Barade zu den Arbeitern und gab ihnen einen Abriss über die gesamte politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands und seine Aufgaben für die Zukunft. Es war ein Erlebnis, zu sehen, wie diese Arbeiter der Faust begierig Satz um Satz in sich aufnahmen und wie sich am Schluß der Ausführungen des Führers ihre Begeisterung spontan Bahn brach. Da sah der 20-Jährige neben dem 50-Jährigen, der zu Hause Frau und Kinder hat, alle im Werktag, wie sie eben von der Arbeit im Schilf und Wehm gekommen waren.

Auf der Weiterfahrt durch Schleswig-Holstein ereigneten sich im strömenden Regen viele jener kleinen Szenen, die so bezeichnend sind für alle Besuche des Führers, wohin er auch kommen mag.

Des Führers Anerkennung für die Kriegsmarine

Kiel, 30. Aug. Der Führer hat nach Abschluß seines Flottenbesuches einen Erlaß an die Flotte gerichtet, der durch Flaggensignale den Kriegsschiffen übermittelt wurde:

„Seedruckt von den Tagen bei der Flotte, spreche ich den Befehlungen für die bei den Schießübungen gezeigten sehr guten Leistungen meinen Dank und meine Anerkennung aus.“

Militärische Schweigepflicht

vom 19. Lebensjahre ab.

Berlin, 30. August. Über die Regelung der dienstlichen Verschwiegenheit im Wehrrecht äußert sich der Referent im Reichskriegsministerium, Geheimer Kriegsrat Ministerialrat a. D. Dr. Wagner in der Deutschen Juristenzeitung. Er weist darauf hin, daß das Wehrrecht nicht nur die Angehörigen der Wehrmacht, sondern auch die des Beurlaubtenlandes ausdrücklich der Pflicht zur Verschwiegenheit über solche dienstlichen Angelegenheiten unterwirft, deren Geheimhaltung erforderlich oder angeordnet ist. Hierbei werde betont, daß diese Verschwiegenheit auch nach dem Ausscheiden aus dem Wehrdienst bestehen bleibt. Die Verschwiegenheitspflicht überdauere also die Zeit sowohl des aktiven Wehrdienstes, als auch die des Wehrdienstes im Beurlaubtenlande. Dabei dürfe nicht übersehen werden, daß die Wehrpflicht nicht etwa nur durch Einberufung ausgelöst werde, sondern im Frieden jeden deutschen Mann mit der Vollendung des 18. Lebensjahres von selbst erfasst. Infolgedessen trete jeder 18-Jährige männliche Deutsche ohne weiteres in den Beurlaubtenstand und zwar gehöre er vom ersten Tage seines 19. Lebensjahres der Ersatzreserve an.

Doch plötzlich war es ihm, als lege sich eine Hand schwer auf seinen Mund, kein Laut kam über seine Lippen.

Wo sollte er jetzt den Mut hernehmen, einem Sterbenden gegenüber von seiner großen, heißen Liebe zu sprechen?

In welchem Schmerz zitterte sein Herz.

Heute war auch Reginas Hochzeitstag —

Wenn nun Regina sich dem harten Willen ihres Vaters gebogen hätte? Sie war nicht zu ihm gekommen, um den Kampf gegen den Haß der Väter aufzunehmen. Und er wollte sich gegen den Wunsch eines Sterbenden auflehnen.

Harald ließ müde seine Schultern sinken und wehrte sich nicht dagegen, daß sich Bera an ihn anlehnte.

Konnte er sie denn zurückweisen, da ihm Regina verloren war?

Willenlos, völlig apathisch und zermürbt von den harten Schicksalsschlägen, die ihm schwer und wuchtig trafen, beugte er sein Haupt unter dieser höheren Macht und ließ alles über sich ergehen.

Es war eine seltsame Trauung.

Der Standesbeamte waltete seines Amtes. Nur ein paar kurze Worte wurden von dem Priester gesprochen, der auf den Ernst dieser feierlichen Handlung hinwies und das Brautpaar daran gemahnte, stets dieser Stunde, da sie in die Hand eines Sterbenden sich Treue bis zum Tode gelobten, eingedenk zu sein.

Harald senkte den Kopf tief auf die Brust, als sein Vater ihn segnete — ihn und seine junge Frau.

„Werdet glücklich, meine Kinder. Ein neues, starkes Geschlecht möge eurem Bunde erblihen. Harald schwöre mir, daß du alles tun wirst, um das Erbe unserer Väter zu erhalten, schwöre mir, daß auch du alles hasten wirst, was —“

Aber die weiteren Worte des Sterbenden waren nur noch ein unverständliches Rauschen. Noch einmal umfaßten die brechenden Augen mit zärtlichen Blicken die starrliche Gestalt des Sohnes, der sich über ihn beugte — bald stand das Herz still.

Rudolf von Falkenberg war zu seinen Vätern heimgegangen.

(Fortsetzung folgt.)

Bereidigung des neuen katholischen Bischofs von Berlin

Berlin, 30. Aug. Der neue Bischof von Berlin, Dr. Konrad Graf von Preysing, wurde am Freitag durch den Reichs- und preussischen Minister für die kirchlichen Angelegenheiten, K e r r l, in dessen Dienststelle im Preußenhaus vereidigt.

Bischof Dr. Konrad Graf von Preysing richtete eine Ansprache an den Minister, in der er u. a. sagte:

Herr Reichsminister! Ich bin hierher gekommen, den Eid, der durch das zwischen der Reichsregierung und dem Heiligen Stuhl abgeschlossene Konkordat vorgeschrieben ist, vor Uebernahme des Bischofsamtes der Diözese Berlin zu leisten. Der Eid fordert von mir das Treuversprechen dem Deutschen Reich und dem Lande Preußen, fordert von mir, die verfassungsmäßig gebildete Regierung zu achten und von meinem Amtes amten zu lassen und in der pflichtmäßigen Ausübung meines Amtes jeden Schaden zu verhüten zu trachten, der das deutsche Staatswesen bedrohen könnte. Diese Verpflichtungen, die ich eidlich zu bekräftigen habe, ergeben sich für mich als katholischer Bischof aus dem Sittengesetz meines Glaubens. Ich bestätige dies ausdrücklich durch meinen Eid.

Ich darf Sie, Herr Reichsminister, bitten, mir nunmehr den Treueid abnehmen zu wollen.

Reichsminister K e r r l antwortete mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Herr Bischof! Von Ihrer Bereitwilligkeit, vor der Uebernahme Ihres Amtes als Bischof der katholischen Diözese Berlin den Eid der Treue zu leisten, habe ich als Vertreter des Herrn preussischen Ministerpräsidenten gerne Kenntnis genommen. Wenn Sie zum Ausdruck brachten, daß die Pflichten, die Sie mit Ihrem Eide bekräftigen, zutiefst in Ihrem Glauben begründet sind, so weiß ich mich mit Ihnen darüber einig, daß die Erfüllung höchster Aufgaben nur dann mit vollster Hingabe und mit ganzem Herzen geschehen kann, wenn sie aus der Ueberzeugung heraus erfolgt, daß unser irdisches Leben moralischen Zwecken dient, die ewig und nicht zeitlich sind.

Wir wollen uns einig stehen, daß gewisse Trübungen im Verhältnis zwischen Staat und Kirche zur Zeit bestehen. Eine Untersuchung darüber, wodurch sie entstanden sind, ist hier nicht am Platze, wohl aber möchte ich betonen, daß ich gerade darin die Aufgabe der verantwortlichen Männer in Staat und Kirche erblicke, diese Trübungen durch Achtung vor der gegenseitigen Ueberzeugung, durch das Vermeiden jeder unnötigen Schärfe und durch kluges Erfassen der tatsächlichen Gegebenheiten zu überwinden.

In dieser Hoffnung hat sich die preussische Staatsregierung Ihrer Ernennung gern gezeigt. In dieser Erwartung heiße ich Sie, hochwürdigster Herr, als Bischof der katholischen Diözese Berlin willkommen und wünsche Ihnen für Ihr hohes Amt Gottes reichsten Segen. So nehme ich jetzt von Ihnen den feierlichen Eid entgegen.

Nachdem der Bischof dann den Eid abgelegt hatte, hatte er mit dem Minister noch eine längere Aussprache.

Neue Vertragsordnung für Kassenzahnärzte

Berlin, 30. August. Unter dem 27. August ist vom Reichsminister die Vertragsordnung für Kassenzahnärzte und Kassendentisten erlassen worden, die in der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes veröffentlicht wird. Sie verbürgt ein reibungsloses Zusammenarbeiten zwischen Krankenkassen und Zahnärzten und Dentisten und schließt sich inhaltlich an die Vertragsordnung für Ärzte und Krankenkassen an, die sehr wesentlich zu einem guten Einvernehmen der Kassen und Ärzte beigetragen hat. Für die Versicherten dürfte besonders von Interesse sein, daß ihnen die freie Wahl unter sämtlichen deutschen Kassenzahnärzten und Kassendentisten gegeben wird.

Steiger im Rundfunkwettbewerb

Berlin, 30. Aug. Die Entscheidung im zweiten Rundfunkwettbewerb, den die Reichsregierung gemeinsam mit dem Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer durchgeführt hat, ist unter starker Beteiligung der Hörerschaft gefallen. Die zehn Bezirksieger der einzelnen Reichsender traten anlässlich der 12. Großen Deutschen Rundfunkausstellung in einem Reichswettbewerb zu einer letzten Ausscheidung zusammen. Ihre Aufgaben und Hörberichte gingen über alle Reichsender, damit die gesamte Hörerschaft Gelegenheit hatte, sich an der Abstimmung zu beteiligen.

Das Preisgericht hat neben der formalen Leistung wiederum, wie im vergangenen Jahr, auch besonders die Entwicklungsmöglichkeiten der Bewerber berücksichtigt und nach diesem Gesichtspunkt unter Zugrundelegung der Hörerzuschriften die Preise verteilt. Es wurde beschlossen, da ein wesentlicher Unterschied in den Leistungen der drei ersten Preisträger nicht in Erscheinung trat, den ersten Preis zu 2000 RM, sowie den zweiten und dritten Preis zusammenzusetzen und gleichmäßig an die drei ersten Preisträger zu verteilen.

1. Preisträger wurde der 24 Jahre alte Hermann K i n l, Pressereferent der Fliegerbrigade Hamburg des Deutschen Luftpostverbandes, der sich bereits am vorjährigen Rundfunkwettbewerb beteiligte und damals in der Bezirksauscheidung den zweiten Preis errang.

2. Preisträger wurde der 33 Jahre alte Schriftleiter Diplomat Kaufmann Hans S p e l s b e r g aus dem Bezirk des Reichsenders Leipzig.

Dritter wurde der Sieger im Bezirk des Reichsenders Berlin, der 21 Jahre alte Student Fritz W o l f.

Der Bezirksieger des Reichsenders Breslau, Günther B r o n, erhielt den 4. und der Bezirksieger des Reichsenders Köln, Eugen H a n s e n, erhielt den 5. Preis. Die übrigen fünf Teilnehmer des Reichsauscheidungswettbewerbes erhielten Trophäen.

Preise für Literatur und Kunst

Berlin, 30. Aug. Der amerikanische Stifter, der für sprachliche Literaturpreise der Reichschrifttumskammer und einer Reihe deutscher Universitäten eine erhebliche Summe zur Verfügung stellte, hat nunmehr nach Verkundung des literarischen und subliterarischen Preises verfügt, daß aus der Restsumme drei jährlich zu verteilende Preise gebildet werden und zwar: 1. ein Herder-Preis, jährlich 5000 RM, für deutsch-baltische Dichtung; 2. ein Göres-Preis, jährlich 5000 RM, für die rheinfränkische Landschaft; 3. ein Erwin-von-Steinbach-Preis, jährlich 10 000 RM, für die Landschaft der Alemannen.

Die Preisträger werden jährlich bestimmt durch die Universitäten Königsberg, Bonn und Freiburg i. Br.

Beratungen der Kleinen Entente

Beldes, 30. Aug. Am Freitag wurden die Beratungen der Kleinen Entente am Vor- und Nachmittag fortgesetzt. Den Hauptgegenstand der Erörterungen bildete wiederum der D o n a u p a k t. Der Konferenz lag eine französische Denkschrift vor. Am Samstag trifft der türkische Außenminister

Rüchü in Belde ein. Am Samstag abend wollen der jugoslawische Ministerpräsident und der rumänische Außenminister Titulescu nach Paris reisen, um dort den Standpunkt der Kleinen Entente in allen schwebenden Fragen auch mündlich darzulegen. Schließlich verlautet, daß der jugoslawische Ministerpräsident sich anschließend an Paris nach Genf begeben wird, wo er mit Litwinow zusammentreffen will.

Internationaler Juwelier-Kongress

Berlin, 30. Aug. In den feierlich geschmückten Sälen der Akademie der Künste wurde der 5. Internationale Juwelierkongress mit einem feierlichen Festakt eröffnet. Nach Begrüßungsworten des Präsidenten der Akademie der Künste, Professor Georg Schumann, eröffnete der Ehrenpräsident des Kongresses, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha den Kongress. Anschließend übermittelte der Präsident des Internationalen Juwelier-Kongresses, Generaldirektor Careel J. A. Beeger, Den Haag, den Dank des Kongresses an den preussischen Ministerpräsidenten General Göring, für die Uebernahme der Schirmherrschaft und verlas ein Begrüßungstelegramm an den Führer.

Der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst, Generalkonsul Dr. h. c. Ludwig K o s e l i u s, hielt darauf einen Festvortrag über die Bedeutung und die Aufgaben des Goldschmiedehandwerks. Zum Abschluß gab der Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst, Wilm. die Schaffung von Insignien der Gesellschaft und zwar einer Präsidentenkrone, eines Ringes, eines Stabes, einer Glode und einer Kette bekannt. Anschließend eröffnete Reichsinnenminister Klamm die in den Räumen der Akademie untergebrachte Ausstellung des Juwelier- und Goldschmiedehandwerks.

Am Nachmittag trat der Kongress zu seiner ersten Sitzung im Hotel „Kaiserhof“ zusammen. Reichshandwerksmeister S c h m i d t begrüßte die Versammelten und führte in seiner Rede u. a. aus, das Handwerk müsse und werde eine geschlossene Mannschaft von zuverlässigen, ehrbaren Könnern sein. „Wir werden die Errungenschaften der nationalsozialistischen Handwerksorganisation brauchen, um mit Hilfe eines uneigennütigen und tüchtigen Führerkorps die Weisungen und Charakterzüge und damit auch den materiellen Boden unseres Handwerks immer günstiger zu gestalten. Was ein gesundes, schöpferisches deutsches Handwerk leistet, das soll nicht nur dem deutschen Volke zugute kommen. Es soll sich vielmehr auch als ein wertvoller deutscher Beitrag zu den Werken der Kultur und der Zivilisation schlechthin erweisen.“ Dann sprachen die einzelnen in- und ausländischen Fachreferenten über die Lage und die Entwicklung in ihren Sondergebieten.

Panzerschiff „Admiral Scheer“ in Danzig

Danzig, 30. Aug. Das Panzerschiff „Admiral Scheer“ ist am Freitag zu einem offiziellen Besuch der Freien Stadt Danzig auf der Danziger Reede eingetroffen. Der Besuch des Panzerschiffs in der Freien Stadt ist ein Ausdruck der inneren Verbundenheit des Reiches mit dem deutschen Danzig. Dieses Gefühl beherrscht heute — gerade angesichts der gegenwärtigen wirtschaftlichen Not Danzigs — die gesamte Bevölkerung. Aus allen Häusern wehen die deutschen Fahnen dem „Admiral Scheer“ und seiner Besatzung zum Gruß. Es erfolgte unter dem üblichen Kanonenschuß die Gegenbesuche des Senatspräsidenten und der übrigen offiziellen Danziger Persönlichkeiten an Bord des „Admiral Scheer“. Das Panzerschiff bleibt bis Montag mittag in Danzig.

Besprechung Eden-Laval

London, 30. Aug. Eden, der am Montag nach Genf reisen will, wird sich von London aus zunächst direkt nach Paris begeben, wo er mit L a v a l zusammentreffen wird. Wie es heißt, ist bereits ein fester Zeitpunkt für die Unterredung zwischen den beiden führenden Vertretern Englands und Frankreichs in der absehbaren Frage festgesetzt worden. An den Reiseabsichten Hoares hat sich nichts geändert. Auf der Sitzung des Völkerbundesrates am nächsten Mittwoch wird England mit hin nur durch Eden vertreten sein, während der britische Außenminister Sir Samuel Hoare erst an der Völkerbundsversammlung, die am 10. September beginnt, teilnehmen wird.

Schutzmaßnahmen auf Malta

London, 29. Aug. Wie Reuters aus Malta berichtet, werden auf der Insel alle notwendigen Schutzmaßnahmen gegen Gas- und Bombenangriffe getroffen. Für die Polizei sind Gaschutzübungen angelegt worden. Ingenieure und Dockarbeiter sind eilig damit beschäftigt, eine Hafensperre fertigzustellen. Es wird erklärt, daß sie viel besser sei als die Sperre, die im Weltkrieg errichtet wurde, um die Einfahrt feindlicher Schiffe zu verhindern. Eine im Jahre 1920 aufgehobene Bestimmung, wonach jeder Fremde sich bei der Polizei eine Ausweisarte besorgen mußte, ist wieder in Kraft gesetzt worden.

Britischer Kreuzer in Somali eingetroffen

London, 29. Aug. Wie aus Aden gemeldet wird, traf der britische Kreuzer „Colombo“ am Donnerstag in der Hafenstadt Berbera, dem Hauptort von Britisch-Somaliland, ein, um dort die Entwicklung der Dinge zu beobachten. Die „Colombo“ hat 4250 Tonnen Wasserverdrängung. Ihre Bewaffnung besteht aus fünf 15-Zentimeter-Geschützen, zwei 7,5-Zentimeter-Geschützen und acht Torpedorohren.

Britische Kriegsschiffe am Suezkanal und vor Haifa

London, 29. Aug. Die britische Mittelmeerflotte ging von Malta zu ihrer zweiten Sommer-Kreuzfahrt in See. Aus dem Plan für die Fahrt ergibt sich, daß sich während des Monats September ständig britische Kriegsschiffe am Eingang des Suezkanals und vor Haifa aufhalten werden, wo die wichtige Petroleumleitung aus dem Irak endet.

Italien kauft Maultiere

London, 29. Aug. Eine Neutermeldung aus Kimberley besagt, Ueber 100 Maultiere sind am Mittwoch von fünf Vertretern der italienischen Regierung für die italienische Armee angekauft worden. Die fünf Beamten waren auf dem Luftwege aus Nairobi eingetroffen. Bisher sind bereits über 1000 Maultiere in der südafrikanischen Union bestellt worden. Sie werden von Durban nach Kapstadt gebracht.

Auch französischer Schritt in Moskau?

Paris, 29. Aug. Wie bekannt, haben die Regierungen der Vereinigten Staaten und England bereits in Moskau Protestschritte wegen der Vorwommisse auf der Tagung der Komintern unternommen. Nach dem „Jour“ hat man sich auch in französischen Regierungskreisen damit beschäftigt, die Aufmerksamkeit der Sowjetregierung auf den Widerspruch zu lenken, der zwischen den Beschlüssen der Komintern und den Verpflichtungen der

Sowjetunion aus dem französisch-sowjetrischen Nichtangriffspakt besteht. Auf dem Ministerrat hat der Ministerpräsident diese Frage angeschnitten und die Zustimmung der Regierungsmitglieder zu einem Schritt in Moskau erhalten.

Untersuchungsausschuß des Völkerbundes?

Paris, 30. August. Die Pariser Morgenpresse vertritt allgemein die Ansicht, daß die Unterredung Laval mit dem italienischen und dem englischen Botschafter nicht im geringsten zum Ausgleich der italienisch-englischen Meinungsverschiedenheiten beigetragen hätten. Erst von der Unterredung Laval mit Eden am Montag verspricht man sich nähere Aufklärung darüber. Inzwischen findet in hiesigen politischen Kreisen die Ansicht weitere Verbreitung, daß der Völkerbundsrat zu dem klassischen Mittel eines U n t e r s u c h u n g s a u s s c h u s s e s greifen könnte, um sich wenigstens vorläufig aus der heissen Lage zu ziehen.

Der „Matin“ betont, daß man in diesem Fall von Italien und Abessinien die Verpflichtung fordern müßte, nicht zu den Waffen zu greifen, solange der Untersuchungsausschuß an Ort und Stelle arbeite. Als Antwort auf die Entsendung englischer Kriegsschiffe zum Suezkanal habe der Duce bereits starke See- und Luftstreitkräfte im Mittelmeer zusammengezogen. 60 italienische U-Boote hätten Befehl erhalten, sich für Mandor bereit zu halten, die an der Südspitze von Sizilien, d. h. in der Nähe von Malta stattfinden sollten. Außerdem seien starke Luftstreitkräfte in Süditalien zusammengezogen worden. Auch der „Petit Parisien“ hält es nicht für ausgeschlossen, daß der Völkerbundsrat zur Einsetzung eines Untersuchungsausschusses Zustimmung nimmt.

Schadenfeuer vernichtet 60 Bauernhäuser

Kattowik, 30. August. Von einem riesigen Feuer wurde am Donnerstag die Ortschaft Ujese in der Nähe von Bendzin (Dombrowaer Revier) heimgesucht. Infolge eines schadhaften Schornsteins brach in dem Hause eines Bauern Feuer aus, das bald das ganze Anwesen erfaßte. Ein heftiger Wind trug den Brand dann über das ganze Dorf. In kurzer Zeit standen 60 Bauernhäuser mit allen Nebengebäuden in Flammen. 16 Feuerwehren aus dem ganzen Revier und auch aus dem benachbarten Ostoberschlesien eilten zur Hilfeleistung herbei, waren jedoch dem rasenden Element gegenüber machtlos.

5 Todesopfer der Bauernunruhen in Süd-Litauen

Kowno, 30. August. Nach den letzten Feststellungen haben die Bauernunruhen in Süd-Litauen 5 Todesopfer gefordert, unter denen sich auch ein Polizeibeamter befindet. 12 andere Polizeibeamte wurden verwundet. Insgesamt wurden rund 100 Personen verhaftet, darunter der Generalsekretär der Sozialistischen Partei.

Neue Sensation im Hauptmann-Prozeß?

Hollywood (Kalifornien), 30. Aug. Die Verteidiger Hauptmanns, der wie erinnert wegen Ermordung des Lindbergh-Kindes zum Tode verurteilt worden ist, haben eine gemeinsame Erklärung erlassen, in der es heißt, daß es der Verteidigung in langer Arbeit gelungen sei, auf Long Island bei Newport ein Kind ausfindig zu machen, dessen Umkleen zusammen mit einer Reihe von Sonderumständen stark die Wahrscheinlichkeit ausmachen lasse, daß es sich um das totgeglaubte Lindbergh-Kind handle. Der Polizeichef von New Jersey habe jedoch das Erlauchen der Verteidiger, die Original-Fingerabdrücke des Lindbergh-Kindes der Verteidigung zur Verfügung zu stellen, ausweislich dahin beantwortet, daß kein vollständiger Fingerabdruck Jodns existiere. Die Verteidigung wende sich deshalb an die öffentliche Meinung, um die Behörden zu veranlassen, die Original-Fingerabdrücke zur Verfügung zu stellen.

lokales

Wildbad, den 31. August 1935.

Zum Sportwettag des Fußballvereins. Dieser verdient infolge seiner Vielseitigkeit ganz besonderes Interesse und die starke Teilnahme an demselben läßt spannende Endkämpfe erhoffen. Im Vordergrund steht der Stadtlauflauf um den Wanderpokal der Stadt, an dem sich außer dem gastgebenden Verein noch der Turnverein, NSKK, SS, HJ, Flieger und die SA sogar mit 2 Gruppen beteiligen und der nach den leichtathletischen Kämpfen um 11 Uhr gestartet wird. Eine sportliche Debatte dürfte das Spiel am Nachmittag werden. Dieses bestreiten ältere Herren des F.V. Wildbad und Mitglieder des NSKK. Das große Interesse, das diesem Spiel jetzt schon entgegengebracht wird, veranlaßt uns, die Mannschaften hier zu veröffentlichen:

A-H-Mannschaft des Fußballvereins.

Trikot: schwarz-rot.

Oder Gustav

Frau Erwin Edele Paul

Habich Ed. Egel Herm. Bött Chr.

Eitel Gantenbein Bausert Hefelschwerdt Schmid

Mannschaft vom NSKK.

Trikot: schwarze Hose, weißes Trikot

Frey Herbert

Schmid Wilh. Tubach Ernst

Maierbacher Paul Bolz Wilh. Fröhlich Ernst

Diedhoff Auh Junz Jezetmaier Dr. Sommer

Spielbeginn: 3 Uhr.

Landesstheater. Heute Abend verabschiedet sich die Operette von den Theaterbesuchern. — Zur Aufführung gelangt zum letzten Male die reizende Operette „Wie einst im Mai“ von Walter Kollo. Verbringen Sie diesen Abend im Kurtheater. Sie werden sich angenehm unterhalten. Beginn 8 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. — Mit dieser Vorstellung endet die offizielle Spielzeit dieser Saison. — Ab Sonntag, den 1. September jedoch findet noch eine Nachspielzeit zu Gunsten der Künstler statt und wir dürfen sicher annehmen, daß die Kurgäste und Einwohner diese letzten Vorstellungen untertun werden. So findet am Sonntagabend ein „Großer Bunter Abend“ mit vollständig neuem Programm (22 Nummern) statt. Unsere feierlichen Bunter Abende erfreuten sich großer Beliebtheit und waren immer verloscht. Sie werden sich auch bei dem neuen Programm auf das angenehmste unterhalten. Die nächste Vorstellung findet dann erst wieder am Mittwoch, den 4. September statt.

Das Wetter

für Sonntag und Montag

Hochdruck beeinflusst jetzt wieder mehr die Wetterlage. Für Sonntag und Montag ist zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht dauernd beständiges Wetter zu erwarten.

Württemberg

Ein Gmünder in Abessinien

Schwäb. Gmünd, 30. Aug. Abessinien ist plötzlich in unsere Interessensphäre gerückt. Daß aber ein großer roter Faden von Gmünd bis in das Gebirge südlich von Addis Abeba reicht, das wissen wohl die wenigsten unserer Zeitgenossen. Um die Jahrhundertwende wanderte, wie die „Remstal-Post“ berichtet, der in Gmünd 1878 geborene Hermann Göy aus, um in Afrika sein Glück zu versuchen. Warum er gerade Addis Abeba als Ziel erwählte, wissen wir nicht. Er stellte sich brieflich nach geraumer Zeit vor als Besitzer einer Straußenfarm und eines schwunghaften Handels mit Eisenblech, das er gegen europäische Erzeugnisse eintauschte. Als die Zeit der Pleurenien vorüber war und die Straußfedern ihren Wert zu verlieren drohten, verlegte unser Landsmann sich auf die Viehzucht und erstellte drei Tagereisen südlich von Addis Abeba eine deutsche Musterfarm mit einem Heer von Bedienten. Dieses im Gebirge gelegene Anwesen umfaßt eine Reihe von Gebäuden. Als Wohnsitz erstellte Göy sich auf luftiger Bergeshöhe eine der Landesform angepaßte Burg, von der aus er einen ganzen Bezirk übersehen konnte. So schuf und arbeitete er mit deutschem Fleiß und zäher Ausdauer, sein Ansehen und sein Einfluß wuchsen im Lande der schwarzen Abessinier. Ein volles Jahr war der französische Flieger Latam Gast im Hause Göys. Und der Schweizer Mittelholzer startete in drei Monaten, in denen auch er bei unserem Landsmann weilte, seine Flüge von dort aus. Viele Bilder seines bekannten und berühmten Films zeigen ihn mit Göy mitten in dessen Pflanzung und dessen Besitztum, das einen Umkreis von 9 Kilometer besitzt und von Akazienbäumen ringum bezaunt ist. Das letzte Schreiben von Hermann Göy ist vom Februar dieses Jahres datiert. Darin stand noch nichts von dem drohenden Kriege. Doch erzählte er ausführlich von einem Besuch des Kaisers von Abessinien, den dieser ihm mit zweien seiner Söhne, seinem Schwagerjohn und seinem ganzen Gefolge abgestattet hat. Ueberwältigend erschien der Regus am Akazienzaun der schwäbischen Musterwirtschaft und erst nachdem er die Versicherung absoluter Souveränität erhalten, wurden die kaiserlichen Jelte innerhalb des Besitztums unseres Landsmannes aufgeschlagen. Drei Tage lang weilte der Regus zu Gast und der Bewunderung für die Person des Kaisers und seiner bedeutende reformatorischen Bestrebungen gab Göy in seinem Brief berechneten Ausdruck. Die Abschiedsworte des Regus an seinen Gastgeber waren: „In vier

Wochen erwarte ich Sie als Gast bei mir in Addis Abeba.“ Der briefliche Bescheid über diesen Besuch im Hause Göys Selbste ließ sich noch aus. Doch ist er ein Beweis zu welchem Einfluß und welchem Ansehen Hermann Göy im Lande der Abessinier sich emporgerungen hat. Aus dem rotbackigen, frischen Gmünder Buben ist ein ehrwürdiger Mann mit grauem, wellendem Bart geworden.

Müdingen, 30. Aug. (Fahrradmarde.) Aus dem Hofe der Maschinenfabrik Heller wurden vor einigen Wochen des Nachts mehrere Fahrräder, die dort untergestellt waren, gestohlen. Nun wurde der Dieb in der Person des 29-jährigen F. W. von hier ermittelt. Er hatte die gestohlenen Fahrräder in Stuttgart verkauft und das Geld in weiblicher Gesellschaft verjubelt.

Duppelsbohm O.A. Waiblingen, 30. Aug. (Ehrenpatenschaft.) Der Führer und Reichskanzler hat die Ehrenpatenschaft über das neunte lebende Kind des Straßener Johann Schlitter übernommen. Gleichzeitig wurde an die Eltern des Kindes eine schöne Ehrengabe überhandt.

Nudersberg O.A. Welzheim, 30. August. (Sturz aus dem Fenster.) In einem unbewachten Augenblick stürzte das einjährige Kind Ewald des Erdarbeiters August Joos aus dem Fenster auf einen vor dem Haus lagernden Holzhäufen. Es muß beinahe als ein Wunder bezeichnet werden, daß das Kind trotz der Sturzhöhe von über 4 Metern außer einigen Schürfwunden und Prellungen keine schwereren Verletzungen erlitten hat.

Agold, 30. Aug. (Nächtlicher Einbruch.) In der Nacht zum Mittwoch wurde in die Bahnhofswirtschaft des Karl Schweiffe eingebrochen und ein Paar Stiefel, sowie Silbergeld, Schwaren, Zigaretten entwendet. Nach dem Tatortbefund wird es sich um einen reisenden Verbrecher handeln, der wohl mit den fünf Einbrüchen im Kreis Calw in Einklang zu bringen sein dürfte.

Freudenstadt, 30. Aug. (Sturz durchs Scheunentoch.) Am Donnerstag früh hat sich der 41-jährige Sonnenwirt Johannes Lent von Grüntal in selbstmörderischer Absicht in seiner Scheune von der 9 Meter hohen Bühne gestürzt. Unter dem Scheunentoch legend wurde er von seinem 78-jährigen Vater tot aufgefunden. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder. Lent war ein leicht erregbarer Mensch.

Heidenheim, 30. August. (Römische Funde.) Bei Ausgrabungsarbeiten zu einem Neubau an die Kreisparafasse in der Friedrichstraße wurden umfangreiche Funde aus römischer Zeit gemacht. Außer einer großen Anzahl Scherben von Schalen und Krügen (Amphoren) sowie Ziegelstücken und Tierknochen wurde auch ein guterhaltener Bronze-Armreif gefunden.

Navensburg, 30. August. (Neue Pumpenanlage.) Das städt. Wasserwerk hat eine wertvolle Erweiterung der Wasserversorgung ausgeführt. Durch die Erstellung einer Pumpenanlage in der Saarlandstraße (ehem. Langgasse) ist die Wasserversorgung von St. Christina, Weitsburg, Banneggsstraße und Stauerstraße sichergestellt worden.

Friedrichshafen, 30. August. (Omnibus fährt auf Bahnstraße.) Donnerstag abend kurz vor Passieren des nach 9 Uhr von Lindau hier eintreffenden Personenzuges ist am Bahnübergang auf der Straße nach Crisfisch ein großer Reiseomnibus, der stadteinwärts fuhr, auf die Bahnstraße aufgefahren. Durch den Anprall wurde die nach innen gebogen und teilweise zerplittert. Der Lokomotivführer des Personenzuges bemerkte den Anfall und brachte den Zug rechtzeitig zum Stehen.

Bom Allgäu, 30. August. (In den Bergen vermisst.) Der Schneider Nikolaus Horst aus Stuttgart, der seinen Urlaub in Oberstdorf verbrachte, wird seit längerer Zeit vermisst. Bei einer gemeinsamen Wanderung vor etwa 3 Wochen, die er mit seinem Freund Egner aus Stuttgart zur Kemptener Hütte machte, ging Horst seinem Begleiter voraus. Dieser hoffte, ihn in der Kemptener Hütte anzutreffen. Dies war jedoch nicht der Fall. Seitdem fehlt jede Spur von Nikolaus Horst. Ob der Vermisste abgestürzt ist oder ob ihm sonst etwas zugestoßen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Sigmaringen, 30. August. (Missetat auf kleine Verletzungen.) Im Landesstranthenhaus in Sigmaringen ist in der Nacht zum Mittwoch der zweite hoffnungsvolle Sohn Eugen der Familie Brodmann in Deutwang infolge einer Blutvergiftung verstorben. Beim Rasieren hatte er sich eine kleine Verletzung zugezogen, die ihm nach wenigen Tagen den allzu frühen Tod bringen sollte.

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag „Wildbader Tagblatt“ Wildbader Badstr., Wildbad im Schwarzwald (Jah. 75. Gd.) Nr. 7. 35. 75. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Färberei Wüst, chemische Reinigung

Beste fachmännische Arbeit, rasche und preiswerte Lieferung
Annahme: Korsettgeschäft Wandpflug, König-Karl-Strasse 25



Hotel gold. Lamm

Heute und morgen Sonntag

Schlachtpartie

Opernglas

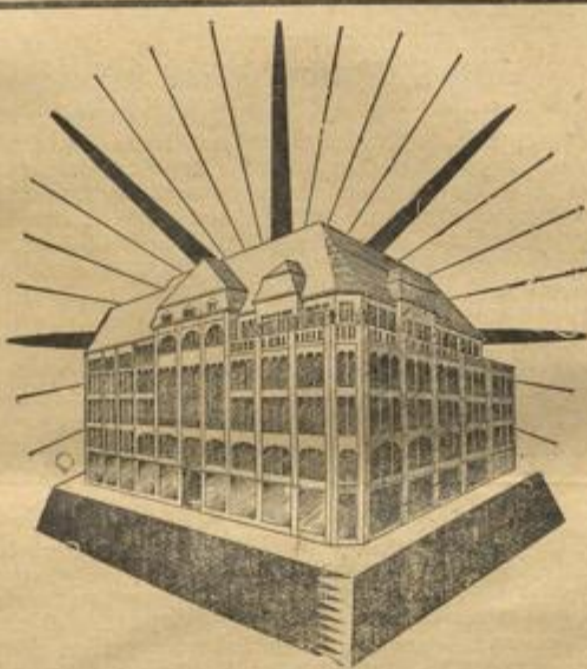
auf Paulinenhöhe verloren
Gegen B. Lohnung abzugeben
Haus Tanneck, Bägerstraße

Evangelischer Gottesdienst.

11. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 1. Sept. 1935.
8 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Dauber.
9 1/2 Uhr Predigt (Text: Marc. 12, 41-44; Lied 89) Stadtpfarrer Dauber.
Feier des hl. Abendmahls mit eingefügter Beichte.
11 Uhr Kindergottesdienst.
6 1/2 Uhr Männliche Jugend 2.
8 Uhr Abendgottesdienst Stadtpfarrer Hahn.
Dienstag: 8 1/2 Uhr abends Bibelstunde im Christl. Hospiz.
Donnerstag: 4 Uhr Bibelstunde im Katharinenstift
6 Uhr Männliche Jugend 1.

Katholischer Gottesdienst.

22. Sonntag nach Pfingsten, 1. September 1935.
7 und 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, 10 1/2 Uhr Spätmesse, Abends 5 1/2 Uhr religiöser Vortrag.
Wertags: 7 Uhr hl. Messe.
Beichtgelegenheit: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Wertags vor der hl. Messe.
Kommunion: Vor und während jeder hl. Messe und des Amtes.



KNOPF

das moderne Kaufhaus
für alle Bedarfsartikel
Pforzheim
Marktplatz



Der Libelle-Laufmotor

Der moderne
Gesundheits-Schuh
gegen Fussmüdigkeit
und Fußschmerz

Schuhhaus Wilh. Treiber
Ludwig-Seeger-Straße 17, hinter Hotel Klump

Verliebt
Kann man sein — in die
schönen neuen Treiber
Schuhzimmer • Schöner
Sie am bald unsern sehens
werten Ausstellung an.

Möbelfabrik und Einrichtungshaus
Gebr. Treizger, Pforzheim
Schloßberg 19

Klavier
wenig gebraucht, zu günstigen
Preise auch gegen Teilzahlung
zu verkaufen.
Schiedmayer & Söhne
Stuttgart Neckarstr. 16

Mädchen gesucht

Berufsstätige Dame mit zwei
erwachsenen Söhnen sucht auf
15. September nach Stuttgart
perfektes Mädchen, das gut
kochen kann und einen Haushalt
selbstständig zu führen
versteht. Näheres zu erfragen
bei **Elis Schaeffelen, Wildbad**,
Bägerstraße 94
neben Versorgungskrankanstalt.

2-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör
für sofort oder 1. Oktober
zu vermieten.
Haus Hofgärten
Hofgartenstraße.

Gebrauchter
Kinderklappstuhl
zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Tagblatt-
Geschäftsstelle.

Staatliches Bad Wildbad

WOCHENPLAN VOM 2. BIS 8. SEPTEMBER 1935

Woche vom 2.9. bis 8.9.	Kurkonzerte in der Neuen Trinkhalle		Veranstaltungen im Kursaal		Landeskurtheater	Ausflugsfahrten der Reichspost
	Vormittags	Nachmittags	Nachmittags	Abends 8.30 Uhr	Abends 8.15 Uhr	(Kartenverkauf im König-Karlsbad)
Montag . . 2.	11-12	4-6 Schallplatten- und Rundfunk- Übertragung	4-6 TANZTEE	Württemberg in Lied und Bild, ein Schwabenfilm vorgeführt von Kammeränger Fritz Böttner (Stuhl- u. Tischreihen)	—	Nachm.: 1. Herrenalb 2. Murgalsperre
Dienstag . . 3.	11-12	Adolf-Hitler-Platz 4-6 (in der Trinkhalle Rundfunkübertr.)	4-6 TANZTEE	Abend-Konzert (Tischreihen)	—	Tagesfahrt: 1. Baden-Baden 2. Feldberg Nachm.: Freudenstadt
Mittwoch . . 4.	11-12	4-6	—	Tanzabend von 9 Uhr an	Das Glücksmädel (Operette)	Tagesfahrt: 1. Allerheiligen 2. Straßburg Nachm.: 1. Zavelstein 2. Herrenalb
Donnerstag 5.	11-12	4-6	4-6 TANZTEE	Tonfilm: „Stosstrupp 1917“	Raub der Sabinerrinnen (Schwank)	Tagesfahrt: Lichtenstein oder Hohenzollern Nachm.: 1. Herrenalb 2. Mummelsee
Freitag . . 6.	11-12	Adolf-Hitler-Platz 4-5 (in der Trinkhalle Rundfunkübertr.)	4-6: Tonfilm Stosstrupp 1917 4-6: Tanztee	9. Sinfonie-Konzert Beethoven-Abend Solistin: Elly Ney (Klavier)	—	Tagesfahrt: 1. Baden-Baden 2. Feldberg Nachm.: 1. Zavelstein 2. Maulbronn
Samstag . . 7.	11-12	4-6	—	Im Trinkhallencafé: Tanzmusik Im Kursaal: Begrüßungsabend der Tagung des Alldeutschen Verbandes	Das Glücksmädel (Operette)	Tagesfahrt: Triberg Nachm.: 1. Herrenalb 2. Freudenstadt 3. Kaltenbronn
Sonntag . . 8.	11-12	4-6 Dabei Wirkungen der Kaiserkrone, Kaiserin Pforzheim und des Unterkrone Wildbad	4-6 TANZTEE	Grosse Trinkhallenbeleuchtung mit Abendkonzert	Kunter-bunter Abschieds-Abend der Künstler des Landeskurtheate	Nachm.: 1. Mummelsee 2. Zavelstein

Buchen u. tannen Brennholz

Scheiter u. Roller
frisch und trocken,
gefägt und gespalten.
Auf Wunsch in Säcken frei
Haus liefert bei billigerer
Berechnung
Wilh. Schmid
Holzhandlung und Brennholz
Lägeri — Telephon 371.

Landes-Kurtheater Wildbad

Intendant Richard Krauss
vom Stadttheater Heilbronn
Fernsprecher 535
Anfang täglich 8.15 Uhr
Samstag, 31. August
Wie einst im Mai
Operette
Sonntag, 1. September
**Kunter-bunter
Wildbader
Sprudel-Abend**
Neues Programm

